



I

Noch gab es weder Nudeln noch Sonette.
Petrarca, jung und hungrig, saß vor schlichten
vieltrophigen nicht endenden Gedichten,
die seine Laura nie gelesen hätte.

Saß da und reihte Reime auf zur Kette,
a, b, b, a, die in vier Zeilen waren,
und wäre so, vierzeilig, fortgefahren,
a, b, b, a. Doch da kam die Babette.

Babette war die Köchin, und sie tischte
Spaghetti auf, die frischen, hausgemachten.
Er unterbrach. Er aß. Die Schrift verwischte.

Und Reim und Nudeln, so vereint, erbrachten,
indem sich Essen mit Kultur vermischte,
was wir heut' staunend als Sonett betrachten.

II

Ich weiß nicht, was sich Herr von Bülow dachte,
den meisten wohl bekannter als Loriot,
als er in einem Sketch inkognito
sich diesen Scherz mit Nudelfreunden machte.

Tatsache ist, dass er es fertig brachte,
mich in der Szene ständig irgendwo
herumzuschubsen und zwar immer so,
dass alles über mich, die Nudel, lachte!

Das ganze Rendezvous war vorgeschoben.
Das Essen war verdorben von Kalkülen.
Am Ende schwamm ich im Espresso rum

und hielt mich nur mit knapper Mühe oben...
So geht man nicht mit menschlichen Gefühlen,
geschweige denn mit einer Nudel um!

